

Gefällig, aber viel zu ungefährlich

FUSSBALL - LANDESLIGA FV Zuffenhausen unterliegt beim Mitaufsteiger TSuGV Großbottlingen 1:2

Zuffenhausen. Ein pingeliger Mensch mag behaupten, dass Niederlagen generell unglücklich sind. Dann also präziser: Unglückliche Umstände führen zu Niederlagen. Wie beispielsweise bei der 1:2-Pleite, die der FV Zuffenhausen in der Fußball-Landesliga-Partie beim Mitaufsteiger TSuGV Großbottlingen erlitt.

Von Mike Meyer

Die Reaktion von Branko Zivanovic, derzeit verletzter Spielertrainer des Nord-Stuttgarter Clubs, war vom Ablauf her in etwa wie das Spiel seiner Mannschaft. Erst beherrscht und souverän, dann ausgesprochen von Emotion geprägt. Der Unterschied: Zivanovic machte in seiner Aussage deutlich weniger Fehler als seine Kicker zuvor auf dem Platz. Nun war es beileibe nicht so, dass die Zuffenhäuser einen Patzer nach dem anderen gemacht hätten. Aber sie machten gerade so viele, dass es den Großbottlingern gelang, aus insgesamt dreieinhalb Chancen zwei Tore zu machen. Kein Wunder also, dass Zivanovic im noch verhältnismäßig ruhigen Teil seiner Analyse auf den Satz „die Niederlage war so unnötig wie ein Kropf“ kam.

Fehler Nummer eins und die Folge: Bary Khostwal verlor in der 32. Minute in der eigenen Hälfte den Ball und wusste dieses Missgeschick nur mit einem Foul zu korrigieren. Der TSuGV-Spielertrainer Nico Schuska gilt als Freistoß-Experte – und bestätigte diese These, als er das Spielgerät aus 25 Metern zum 1:0 für die Platzherrscher in den Torwinkel



FVZ-Kapitän Boban Sargic (Mitte) trieb seine Teamkollegen im Spiel gegen Großbottlingen immer wieder an, hatte aber selbst bei zwei Großchancen viel Pech. Foto: Archiv Günter Bergmann

schlenzte. Fehler Nummer zwei und die Folge: Getreu der Devise „Nimm ihn du, ich hab' ihn sicher“ wälzte die FVZ-Verteidigung in der 60. Minute die Verantwortung auf Torwart Tomislav Babic ab. Der Keeper war einen Wimperschlag langsamer als Großbottlingens Angreifer Antonio Singh, der den Ball an Babic vorbei zum 2:0 ins Tor spitzelte.

Der schwerste Fehler, den die Nord-Stuttgarter machten, war aber, die in ausreichender Anzahl vorhandenen Chancen nicht zu nutzen. Und hier beginnt auch der Teil von Zivanovics Analyse, der ebenso direkt wie verärgert in die Feder diktiert wurde: „Ein bisschen gefällig im Mittelfeld rumspielen, das uns vom Gegner überlassen wurde,

das kann selbst ich mit meiner Verletzung“, zürnte er seiner Mannschaft. „Aber vor dem Tor muss auch mal einer da hin, wo es wehtut.“

Ein halbes Dutzend Eckbälle segelte in den Großbottlinger Strafraum, ohne dass sich ein Zuffenhäuser durchsetzen konnte. Nur in der 79. Minute gelang es Asilhan Yildiz, aus dem Getümmel heraus den 1:2-Anschlussstreifer zu markieren. Ansonsten blieb der FVZ-Angriff gegen eine alles andere als sattelfeste Großbottlinger Abwehr ohne Durchschlagskraft. Schon in Hälfte eins hatte Slavisa Kovacevic nach einer Flanke von Cem Tek die Möglichkeit zum Führungstor vergeben, Boban Sargic war frei stehend am TSuGV-Schlussmann Heiko Ossner gescheitert und hatte zudem noch Pech, als sein Kopfball von Ossner mit den Fingerspitzen zur Ecke gelenkt wurde. Im zweiten Durchgang verfehlte Claudio Imbrogiano knapp das Tor, dann verhinderte Ossners starke Fußabwehr einen Treffer durch Tek. Als sich in der Schlussphase jegliche Form von Ordnung in wütendes Anrennen seitens der Zuffenhäuser verwandelt hatte, verpasste es Yildiz, Kovacevic und Antonio Botta, dem FVZ mit einem weiteren Treffer wenigstens noch einen Punkt zu retten.

TSuGV Großbottlingen: Ossner – Struck, Schuska, Früh, Fallenschmid – Yilmaz, Ebinger – Dittrich (72. Kogler), Kurz (36. Pellegrino), Schröder (46. Aralo) – Singh. FV Zuffenhausen: Babic – Cömert (72. Antonio Botta), Zapata, Juliano – Kolb, Saadu, Kovacevic – Yildiz (89. Öztürk), Sargic, Khostwal (42. Imbrogiano) – Tek.

TOP-SPIELER



Cem Tek (Angriff)

Der Sturm gehört nicht gerade zu den Stärken des FV Zuffenhausen. Umso wunderlicher, dass diesmal der Angreifer Cem Tek der beste Mann im FVZ-Trikot war. Immer wieder verstand er es, für einige Unruhe in der Großbottlinger Abwehr zu sorgen. Schnell, zweikampfstark und mit einem guten Maß an Spielübersicht machte Tek auf sich aufmerksam. Allerdings verpasste er es, seine gute Vorstellung angemessen zu krönen, als er seine Großchance selbst nicht zu nutzen wusste.

Nominierungen: 1 Foto: Archiv Günter Bergmann

LANDESLIGA

Der 12. Spieltag

Großbottlingen – FV Zuffenhausen 2:1
Tore: 1:0 Schuska (32.), 2:0 Singh (60.), 2:1 Yildiz (80.)
Besonderes: –

1. FC Eislingen – GSV Dürna 2:0
Tore: 1:0 Bachhuber (75.), 2:0 Unger (85.)
Besonderes: rote Karte für Kadrolli (Dürna, 9.)

Hofherrnweiler – Frickenhausen 1:2
Tore: 1:0 Borst (21.), 1:1 Dast (28.), 1:2 Kolb (84., Eigentor)
Besonderes: –

Sportvg Feuerbach – VfR Aalen II 1:3
Tore: 1:0 David (7.), 1:1 Scheel (17., Eigentor), 1:2 Jank (37.), 1:3 Rene Okle (64.)
Besonderes: –

SV Vaihingen – Calcio Leinf.-Echt. 2:2
Tore: 0:1 Krcmar (22.), 1:1 Mrkonjic (51.), 1:2 Medic (71.), 2:2 Anastasakis (92.)
Besonderes: rote Karte für Krcmar (Calcio, 23.)

TSV Köngen – TV Nellingen 0:5
Tore: 0:1 Lukac (29.), 0:2 Schmid (44.), 0:3 Salcedo (46.), 0:4 Salcedo (70.), 0:5 Seiler (80.)
Besonderes: Gelb-Rot für Flaig (Köngen, 80.)

FC Nürtingen 73 – TSV Neu-Ulm 0:3
Tore: 0:1 Pirello (43.), 0:2 Guglielmo (60.), 0:3 Pirello (77.)
Besonderes: rote Karte für Shatrolli (Nürtingen, 68.); Gelb-Rot für Israfil Kilic (Nürtingen, 77.)

TV Echterdingen – Georgii Allianz 2:0
Tore: 1:0 Knoll (17.), 2:0 Oliver Koch (19.)
Besonderes: –

	12	9	3	0	34:10	30
1. FC Frickenhausen	12	9	3	0	34:10	30
2. VfR Aalen II	12	9	2	1	44:15	29
3. 1. FC Eislingen	12	8	2	2	27:13	26
4. TV Echterdingen	12	7	0	5	28:17	21
5. TV Nellingen	12	6	2	4	31:13	20
6. GSV Dürna	12	6	2	4	31:27	20
7. Calcio Leinf.-Echterd.	12	5	3	4	18:18	18
8. TSV Köngen	12	5	2	5	21:20	17
9. TSuGV Großbottlingen	12	4	3	5	25:29	15
10. Sportvg Feuerbach	12	4	3	5	20:24	15
11. TSV Neu-Ulm	12	4	2	6	16:21	14
12. SV Vaihingen	12	3	4	5	19:23	13
13. FV Zuffenhausen	12	3	6	3	12:22	12
14. FC Nürtingen 73	12	3	1	8	8:31	10
15. TSG Hofherrnweiler	12	2	3	7	11:24	9
16. TSV Georgii Allianz	12	0	1	11	11:49	1

Die nächsten Spiele

Samstag, 18. November: 1. FC Frickenhausen – VfR Aalen II, GSV Dürna – TSV Köngen (beide 14.30 Uhr).

Sonntag, 19. November: TSG Hofherrnweiler-Unterrömbach – TSuGV Großbottlingen, FV Zuffenhausen – TV Echterdingen, TSV Georgii Allianz Stuttgart – FC Nürtingen 73, TSV Neu-Ulm – 1. FC Eislingen, TV Nellingen – SV Vaihingen, Calcio Leinfeld-Echterdingen – Sportvg Feuerbach (alle 14.30 Uhr).

Torschützenliste

- 15 Michael Dast (1. FC Frickenhausen)
- 11 Sven Lukac (TV Nellingen)
- 10 Lukasz Majowski (GSV Dürna)
- 9 Marc Heidrich (TSV Köngen)
- 8 Vidaim Kadrolli (GSV Dürna)
- 8 Giovanni La Cerra (Georgii Allianz)
- 8 Antonio Singh (Großbottlingen)
- 7 Simon Boumezrag (TV Echterdingen)
- 7 Serdar Cetinkaya (VfR Aalen II)
- 7 Iskender Kahriman (Großbottlingen)
- 7 Sebastian Köpf (TV Echterdingen)
- 6 Daniel Friedel (VfR Aalen II)
- 6 Denis Krcmar (Calcio Leinf.-Echt.)
- 5 Michael Breckner (TV Nellingen)
- 5 Marco Scheel (Sportvg Feuerbach)
- 5 Jürgen Schneider (TV Nellingen)
- 5 Torsten Smolicic (Calcio Leinf.-Echt.)
- 5 Benjamin Wingerter (VfR Aalen II)
- 4 Seckin Bakici (1. FC Eislingen)
- 4 Nizam Bedak (1. FC Eislingen)

Die Feuerbacher 16-Minuten-Sensation

FUSSBALL - LANDESLIGA Sportvg verliert mit 1:3 gegen die übermächtige Regionalliga-Reserve des VfR Aalen

Feuerbach. Nur etwas mehr als eine Viertelstunde lang hatte es so ausgesehen, als ob die Sportvg Feuerbach nach dem FC Frickenhausen auch einem weiteren Titelanhänger der Fußball-Landesliga trotzen könnte. Doch dann beendete die spielerische Klasse des VfR Aalen II alle Zweifel an dessen Favoritenrolle.

Von Mike Meyer

„Da sind einige dabei, die es nie nach oben in die erste Mannschaft schaffen werden“, wiegelte Wolfgang Frey, Trainer des VfR Aalen II, ab. Das mag zwar so sein, war aber an Landesliga-Verhältnissen gemessen eine einzige Tiefstapelei. Denn drei der fünf Akteure, die gemäß der Aalener Spielerliste eigentlich zum Regionalliga-Kader gehören und derzeit für die Reservemannschaft auf dem Platz stehen, an allen Toren beteiligt waren, wird Frey schwerlich bestreiten können. Und die individuelle Klasse dieser fünf Leihgaben war es auch, die letztendlich den Unterschied machte.

Vor der Partie hatte sich Feuerbachs Coach Kosta Choudiakos noch kämpferisch gegeben: „Die haben hier noch nicht gewonnen“, sagt er. 90 Minuten später hatten sie es – und Choudiakos zollte Respekt: „Wir haben gekämpft, aber der Gegner war einfach zu stark.“ Dabei hatte es 16 Minuten lang so ausgesehen, als würden die Nord-Stuttgarter ihrem Ruf als Favoritenschreck gerecht. In der 6. Minute erreichte ein präziser Pass von Achim Besser den Sportvg-Angreifer Marco Scheel. Scheel startete durch und lieferte

eine ebenso präzise Flanke vor das Tor des VfR, die in Oliver David einen dankbaren Abnehmer fand. Unhaltbar für den VfR-Schlussmann Serdar Kurt wuchtete David das Spielgerät zum viel umjubelten 1:0 ins Netz.

Das sollte die erste von insgesamt vier Situationen sein, die für Gefahr vor dem Aalener Tor sorgte. In der 32. Minute verpasste Scheel aus kurzer Distanz, in der 57. landete Bessers Direktabnahme weit über dem Tor, und in der 82. Minute verpasste erst Besser eine Flanke von Kai Marquardt, dann verstopfte Niko Baltios den Ball. Ansonsten rollte Angriff um Angriff – allerdings von den Aalenern, denn unmittelbar nach dem Führungstreffer schienen die Feuerbacher plötzlich Angst vor der eigenen Courage zu bekommen. Bezeichnend, dass der Ausgleich durch ein Eigentor fiel, als Marco Scheel in der 17. Minute einen Querpass von René Okle unglücklich abfälschte. Das 2:1 für den VfR, per Kopfball von Ronny Jank nach Freistoß-Flanke von Branko Okic in der 37. Minute erzielt, hätte eigentlich schon das 5:1 sein müssen. Doch eine gewisse Portion an Aalener Überheblichkeit und ein gut ausgelegter Sportvg-Keeper Frank Schubert verhinderten ein Debakel.

Als nach 64 Minuten schließlich das 3:1 durch Okle fiel, beschränkten sich die Aalener darauf, den Rest der Partie im Schongang zu bestreiten. Und die Feuerbacher mühten sich darum, nicht noch mehr Tore zu kassieren. Trotzdem hatte der Tabellen-Zweite noch genügend Chancen, um ein weitaus deutlicheres Resultat zu erzielen. Doch wiederum vereitelte die bewährte und bereits erwähnte Kombination aus Feuerbacher Kampfgeist und Aalener Arroganz, dass die

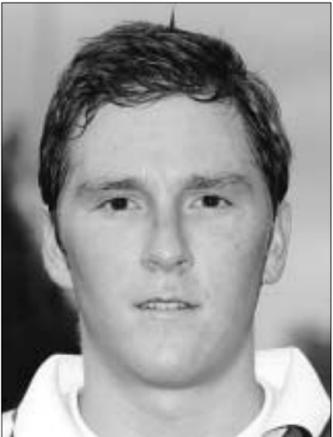


Glücksspiß und Pechvogel: Marco Scheel (r.) lieferte die Vorlage zum 1:0 und machte per Eigentor den Ausgleich. Foto: Günter Bergmann

Tordifferenz der Sportvg noch ein gutes Stück negativer ausfällt.

Sportvg Feuerbach: Schubert – Muric, Marquardt, Wenninger (86. Hysenaj) – Weber (67. Kukleci), Besser, Frehe (46. Wöhrle) – Schneider, Baltios – David, Scheel. VfR Aalen II: Kurt – Riedel, Sevic, Köpf – Okle, Haskovic (67. Buduri) – Onwuneme (76. Sis), Okic, Fall – Jank, Friedel (67. Cetinkaya).

TOP-SPIELER



Oliver David (Angriff/Mittelfeld)

Normalerweise gehört Oliver David nicht zu denjenigen, die sich durch extrem viel Biss und fußballerische Härte auszeichnen. Aber was er in den 90 Minuten gegen die Regionalliga-Reserve des VfR Aalen leistete, hätte die Simone-Barraco-Gedächtnismedaille verdient. David scheute keinen Zweikampf und gewann auch die meisten davon. Und er war derjenige, der mit dem wichtigen Treffer zum 1:0 die Nord-Stuttgarter wenigstens ein kleines bisschen von einem Überraschungserfolg träumen ließ.

Nominierungen: 2 Foto: Archiv Günter Bergmann

Die Sache mit den neuen Besen

FUSSBALL - BEZIRKSLIGA OFK erobert sich Tabellenführung zurück

Stuttgarter Norden. Neue Besen kehren angeblich gut. Doch das trifft nicht in allen Fällen zu. Der ASV Botnang hat in Günter Altenecker einen neuen Trainer, der TSV Weilmordorf in Reiner Alhaus – und beide Clubs verloren. Die Botnanger unterlagen übrigens dem OFK Beograd, der nach einem Ausrutscher von Omonia Vaihingen wieder auf Rang eins der Fußball-Bezirksliga vorrückte.

Von Mike Meyer

Erst war es die Freude über den 1:0-Erfolg im Derby beim ASV Botnang. Doch die ganz große Freude überkam Nedeljko Stjepanovic, Trainer des OFK Beograd Stuttgart, erst einige Stunden später, als er einen Blick auf die Internetseite des Ergebnisdienstes warf. Omonia Vaihingen, bislang der einzig unbesiegte Club im Klassement und bis zum Sonntag Tabellenführer, hatte gegen die Spvgg Möhringen mit 2:3 verloren. Daraus resultierte wiederum, dass der OFK dorthin zurückkehrte, wo er vor zwei Wochen schon einmal gewesen war: auf Platz eins. „Ich hätte nie gedacht, dass die Griechen gegen Möhringen verlieren“, sagte Stjepanovic verwundert. Der Coach hatte am spiefreien Wochenende seiner Elf den Titelkonkurrenten bei dessen Auftritt in Bonlanden unter die Lupe genommen und war schwer von dessen Stärke beeindruckt gewesen. Doch auch eine starke Mannschaft ist eben nicht unbesiegbar. Und auch die Beograder hatten ein wenig Glück, dass sie die Begegnung im Botnang für sich entschieden. „Wenn man den Spielverlauf über die gesamten 94 Minuten betrachtet, dann wäre ein Unentschieden verdient gewesen“, sagt ASV-Spielleiter Bernd Schmid. Stjepanovic – wer mag es ihm verdenken – ist da anderer Meinung: „Wir hätten auch mit 2:0 oder 3:0 gewinnen können.“ Es war am Ende ein 1:0. Und auch über den Treffer an sich herrscht Uneinigkeit. Goran Glavinic wird vom OFK als Torschütze angegeben. Schmid hat einen anderen ausgemacht – Matthias Beck, seines Zeichens Defensivspieler in Rei-

hen der Botnanger. „Er hat den Schuss mit der Stiefelspitze abgefälscht.“ Der Treffer fiel jedenfalls in der 51. Minute und damit 60 Sekunden, nachdem sich Beograds Angreifer Kristijan Kizic Gelb-Rot eingehandelt hatte. „Leider hat unsere Mannschaft zu spät realisiert, dass wir ein Mann mehr sind“, sagt Schmid. Als dann schließlich doch die Schlussoffensive der Botnanger einsetzte, brachte der OFK den knappen Vorsprung geschickt über die Zeit.

Nach den zuletzt wenig erfreulichen Resultaten setzte Serdar Küçükcolak, Spielertrainer des FC Stuttgart, auf etliche Gespräche mit seiner Mannschaft. Und die Spieler, mit denen er nicht zufrieden war, setzte der Spielertrainer auf die Ersatzbank. Beides fruchtete in der Partie gegen den TSV Bernhausen, auch wenn der FC in Hälfte eins noch sehr verunsichert war. „Wenigstens stand es da noch 0:0“, hob Küçükcolak den einzigen Lichtblick angesichts von 45 tristen Spielminuten hervor. Im zweiten Abschnitt sollte sich das ändern: Angetrieben von dem erneut überragenden FC-Kapitän Ümit Bicer, der in der 49. Minute auch das 1:0 für den FC erzielte, legten die Nord-Stuttgarter mächtig los. Serdar Küçükcolak traf in der 55. Minute zum 2:0. Der zwischenzeitliche Anschluss zum 1:2 schockte den FC nicht. Firat Küçükcolak stellte in der 66. Minute den alten Abstand wieder her. Und Kamal El Otmani, nach der Pause eingewechselt, machte seiner Wut über die zeitweilige Verbannung mit zwei Toren Luft.

Gerne hätte sich auch der TSV Weilmordorf ein wenig Luft verschafft – und zwar im Abstiegskampf. Doch nach dem 1:2 gegen die SG Untertürkheim tritt das Team von Trainer Reiner Alhaus auf der Stelle. „Der Geist war willig, aber wir konnten nicht umsetzen, was wir uns vorgenommen haben“, sagt der Weilmordorfer Coach. 44 Minuten lang hatten sich seine Schützlinge gegen die SG behauptet, ehe sie in der 45. Minute das 0:1 kassierten. Als zehn Minuten nach Wiederanpfiff das 0:2 per Foulelfmeter folgte, machte sich der TSV an die Aufholjagd. Doch das Tor zum 1:2 durch Sascha Rasch kam zu spät, um die sechste Saisonniederlage noch abzuwenden.

Zwischen zwei Welten

HANDBALL - LANDESLIGA Hbi-Sieg über Bietigheim-Metterzimmern

Stuttgarter Norden (mim). Die Handball-Landesliga ist eigentlich eine zwei Klassen-Gesellschaft. Und darin sucht die Mannschaft der Hbi Weilmordorf/Feuerbach noch immer ihre Position. Seit einer Woche ist klar: Zu den Spitzenteams gehört die Hbi nach der deutlichen Niederlage in Hohenacker nicht. Zu den potenziellen Abstiegskandidaten allerdings auch nicht, denn die Nord-Stuttgarter kamen am Sonntag in der Hugo-Kunzi-Halle zu einem nie gefährdeten 33:23-Erfolg über die SG Bietigheim-Metterzimmern 3. „Wir wussten nicht so recht, wie wir die Leistung des Gegners im Vorfeld einschätzen sollten“, sagt Hbi-Trainer Ralph Dittrich über das bislang noch sieglose Tabellen-Schlusslicht. Zudem plagten die Nord-Stuttgarter weitere Personalprobleme. Daniel Knödler fiel wegen Adduktorenproblemen aus, nachdem Holger Hiß bereits wegen Grippe passen musste. Allerdings stand in Sebastian Buchfink wieder der Stützpfiler in der Abwehr zur Verfü-

gung. Und auch Christoph Staiger meldete sich nach seiner schweren Verletzung im Spiel in Waiblingen wieder zurück.

Doch sein Team gegen die SG auftrat, überraschte selbst Dittrich: „Wir haben losgelegt wie die Feuerwehr.“ Schnell lagen die Nord-Stuttgarter mit 5:1 in Front und bauten ihren Vorsprung bis zur Pause auf 17:10 aus. Im zweiten Spielabschnitt setzten die Gastgeber nach, und damit war die Partie angesichts einer 21:11-Führung praktisch nach 40 Minuten entschieden. „Das Einzige, das ich zu kritisieren habe, ist die mangelhafte Chancenverwertung in der zweiten Spielhälfte“, sagte Dittrich.

Hbi Weilmordorf/Feuerbach: Stephan Florent, Nicolai Schmitt; Matthias Weise (2), Sebastian Zeise (12/2), Uwe Bauder (4/1 Siebenmeter), Per Laukemann (4), Andreas Fischer (2), Max Wildemann (2), Sebastian Buchfink (2), Sebastian Reikowski (3), Christoph Staiger (2).

Rückschlag folgt auf Rückschlag

HANDBALL - WÜRTEMBERGLIGA HSV verliert Spiel und Spielern

Stuttgarter Norden (mim). Ein Befreiungsschlag hätte es werden sollen, welcher den Handballerinnen der HSV Stuttgart-Nord wenigstens ein Stück weit aus dem Tabellenkeller der Württembergliga hätte helfen sollen. Stattdessen geriet die Partie beim ebenfalls abstiegsgefährdeten TuS Metzingen 2 zu einem weiteren Rückschlag. Die Nord-Stuttgarterinnen unterlagen 14:25 und verloren nicht nur das Spiel, sondern auch eine Spielerin. Martina Binder, die nach längerer Zwangspause genesen war und erstmals wieder für die HSV antrat, musste schon nach zehn Minuten verletzt ausgewechselt werden.

„Die Gastgeber setzten ihre körperlichen Vorteile von Anfang an auch teils unfair ein, was aber von den völlig überforderten Unparteiischen in keiner Weise unterbunden wurde“, sagte der HSV-Geschäftsführer Harry Förster verärgert. „Und so hat sich unsere junge Truppe schnell den Schneid abkaufen

lassen.“ Von Beginn an lief die HSV einem Rückstand hinterher, der Ende der ersten Halbzeit auf fünf Tore bis zum Zwischenstand von 12:7 für die Metzingerinnen angewachsen war. In der zweiten Hälfte fand die HSV zwar besser ins Spiel und konnte sich auf 10:13 herankämpfen. Aber danach riss der Faden wieder, und wie fast im gesamten Verlauf der Partie fand die Mannschaft von Coach Carsten Krebs keine richtige Einstellung zum körperbetontem Spiel der Gastgeber. Die Folge war, dass der Gastgeber nach Belieben schalten und walten konnte. Der TuS erhöhte seinen Vorsprung auf 19:10 und fuhr am Ende den deutlichen 25:14-Sieg ein.

HSV Stuttgart-Nord: Melanie Förster, Anja Müller; Nicole Unterseher (1), Antonia Kichle, Ariane Braun (3), Katrin Gall (1), Natalie Sonn (3/1), Michaela Maier (3), Anja Stippig (1), Anika Wagner (1), Martina Binder (1), Janina Sing.